

Symposium der GD Task Force „Licht.Hautkrebs.Prävention“:
Prävention von hellem Hautkrebs im privaten und im beruflichen Bereich

Anforderungen an topische Lichtschutzmittel für den privaten und für den beruflichen Bereich

Prof. Dr. Christian Surber

Dermatologische Universitätskliniken Basel und Zürich

Seit den 1930er-Jahren sind topische Lichtschutzmittel im Handel erhältlich (Benzylsalicylat/Benzylcinnamat). In den nachfolgenden Jahrzehnten wurde das Leistungsprofil dieser Produkte wesentlich erweitert: Ab 1948 wird p-Aminobenzoe-säure als UV-B Filter in Lichtschutzmitteln eingesetzt, 1962 wird der erste UV-A Filter (Benzophenon) eingeführt, 1977 kommen die ersten wasserfesten Lichtschutzmittel auf den Markt und ab 1990 stehen die ersten mikronisierten anorganischen Filter (1989: TiO₂, 1992: ZnO) zur Verfügung.

Zur Leistungserfassung von Lichtschutzmitteln popularisierte der Österreicher Franz Greiter in den 1970er-Jahren den Sonnenschutzfaktor (SPF), der heute in normierter Form in vielen regulatorischen Dokumenten und Empfehlungen Eingang gefunden hat. Durch die Entwicklung weiterer Filter, durch geschickte Kombination von Filtern und durch galenische Verbesserungen der Produktformulierungen steht uns heute ein sehr breites Angebot an Lichtschutzmitteln zur Verfügung. Das klassische Schutzangebot im ultravioletten Bereich (290-400 nm) wurde im letzten Jahrzehnt verbessert (UV-A) und mit Schutzerweiterungen im Bereich des sichtbaren und infraroten Lichts nochmals vergrößert.

Die Motivation, Lichtschutzmittel anzuwenden, ist regional verschieden. In der östlichen Welt steht das Vermeiden von Bräunung und Pigmentierung der Haut im Vordergrund. In der westlichen Welt stand lange Zeit vor allem das Braunwerden ohne Sonnenbrand im Vordergrund. Neuere Erkenntnisse zur Bedeutung des Sonnenlichtes für die Hautalterung sowie für die Entstehung von malignen Hautveränderungen haben den Schutz- und Präventionsgedanken nochmals in eine neue Richtung gelenkt. Mit Aufnahme der Berufskrankheit (BK) 5103 Plattenepithelkarzinome und multiple aktinische Keratosen durch solare UV-Exposition in die Liste der Berufskrankheiten gewinnt die Prävention von beruflich bedingtem Hautkrebs nochmals an Gewicht.

Ältere und neuere Leistungsparameter von Lichtschutzmitteln müssen kritisch beleuchtet und deren Relevanz für den Einsatz im Alltag, in der Freizeit sowie am Arbeitsplatz diskutiert werden. Dabei sind die Bedeutung der großen Zahl an alljährlich neu lancierten Produkten, die Produktpromotion sowie der regulatorische Status von Lichtschutzmitteln und deren praktischen Einsatz im Alltag, in der Freizeit und am Arbeitsplatz zu berücksichtigen.

